



Evangelisch-
methodistische
Kirche
Bezirk Nürnberg
Zionskirche

Einladend - missionarisch - gesellschaftsbezogen

Gemeindebrief

Dezember 2019 – Januar 2020

Wir warten auf ...



Sternchenzeiten

Wartepausen gegen die Kurzatmigkeit

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindefriefes!

„Wenn du es eilig hast, dann gehe langsam!“ so lautete der Rat einer meiner Therapeutinnen auf dem Schwanberg. „Wie verrückt!“ dachte ich im ersten Moment. Es war so völlig gegen meine Lernerfahrungen in meinem bisherigen Leben. Immer schneller, immer mehr in immer kürzerer Zeit... das ist das, was ich bis dahin kannte. Und jetzt dieser paradoxe Rat, das Gegenteil von dem zu tun, was eigentlich mein innerer Impuls wäre. Ich komme mir wie ausgebremst vor und erinnere mich an ein Erlebnis, das ich kurz vorher in der Kirche auf dem Schwanberg hatte. Dort werden bei den Stundengebeten die Psalmen nach gregorianischer Weise gesungen mit Vorsänger und Gemeinde und mit diesem typischen kurzen Innehalten nach jeder Textzeile. In den Textvorlagen ist das durch ein Sternchen* nach jeder Zeile gekennzeichnet. Am Anfang bin ich voll reingefallen, munter weiter-singend, mitten in die Pause hinein. Beim zweiten Mal, wusste ich schon was



kommt – aber wieder hatte ich das Gefühl ausgebremst zu sein. Ab dem dritten Mal fing ich an, das Ganze langsam zu genießen. Einmal ausatmen und einatmen. Zeit um den vergangenen Text auf mich wirken zu lassen. Mich einzustellen auf Neues. „Sternchenzeit“ – auf einmal innehalten – Pause halten – aushalten, dass es ganz still ist.

Vielleicht müssen wir es ja erst wieder lernen, dass Stille, Warten nicht vertane Zeit ist. Vielleicht kann auch der eine und andere stille Moment im Gottesdienst uns helfen, dieses Innehalten zu üben. Auch die Adventszeit will uns einladen, inne zu halten – und vielleicht brauchen wir es in dieser Adventszeit ganz besonders. Einmal ausatmen und wieder einatmen – innehalten – nichts bewirken, außer Gottes Wirken an mir zulassen. Stark sein in der Schwäche.

Gottes Segen begleite Sie durch diese Adventszeit, die Zeit der Weihnacht und in das neue Jahr hinein.

Ich wünsche Ihnen gesegnete *Sternchenzeiten.

Mit herzlichen Grüßen
Birgitta Hetzner



Wir warten auf ...

Unser Leben besteht sehr oft aus Warten. Am Bahnhof oder an der Bushaltestelle.



Im Gottesdienstraum kurz vor 10 h auf das Einsetzen des Orgelspiels, das den Beginn signalisiert. Auf dem Fußballplatz warten wir auf den Anpfiff.

An der Ampel darauf, dass sie grün wird. Als Kind haben wir am Heilig Abend auf die Bescherung gewartet. Als Eltern warten wir abends darauf, dass unser Kind nach Hause kommt.

Wartezeit – was ist das? Ist Wartezeit vergeudete Zeit? Zeit, die wir besser mit Tun hätten füllen können? Oder hat auch das Warten einen Sinn in sich?

Was geschieht, wenn wir warten?

Warten, unterbricht unsere Tagesroutine. Wir halten inne, machen Pause, setzen eine Zäsur. Wir richten uns neu aus. Wir nehmen eine andere Perspektive ein.

Warten erzeugt Spannung. Etwas wird anders werden. Manchmal vorhersehbar wie das Grün der Ampel. Manchmal jedoch wissen wir nicht so ganz genau, was uns erwartet. Hoffnung, Angst, Neugierde – unser Warten kann viele Gesichter haben.

Warten heißt: Da kommt etwas auf mich zu, was noch nicht da ist.

Warten heißt: Geduld haben müssen.

Warten heißt: Ich bin noch nicht fertig.



Die Adventszeit ist eine Wartezeit. Wir warten auf Weihnachten. Ein paar Gedanken dazu:

- ✚ Begehen wir die Adventszeit als Wartezeit? Oder füllen wir sie mit Geschäftigkeit und Terminen? Früher war die Adventszeit eine Zeit des Fastens. Wie lernen wir adventliches Erwarten?
- ✚ Richten wir uns in der Adventszeit neu aus? Nehmen wir im Alltag die Perspektive mit Blick auf Weihnachten ein? Sind wir ausgerichtet auf einen Gott, der im Ohnmächtigen, Hilfsbedürftigen und Mittellosen zu uns kommen will?
- ✚ Ist da in uns eine Spannung, eine Sehnsucht auf Weihnachten? Wollen wir von ganzem Herzen, dass sich etwas ändert? Haben wir die Hoffnung, dass der Gott der Liebe zu uns kommt? Sind wir neugierig darauf, in welcher Gestalt uns Gott begegnet? Oder haben wir Angst, dass wir vergeblich warten?

✚ Erkennen wir in all der Friedlosigkeit, Ungerechtigkeit und Lieblosigkeit, dass in Weihnachten etwas auf uns zukommt, was werden wird? Er-warten wir, dass Weihnachten tatsächlich kommt?

✚ Können wir auf Weihnachten warten? Oder haben wir dazu keine Zeit? Weil sich alles sofort erfüllen muss? Weil warten Zeitverschwendung ist?

Ich wünsche Ihnen, dass die Adventszeit für Sie eine Wartezeit wird, dass Sie Weihnachten er-warten und dass Weihnachten dann zu Ihnen kommt, wenn die Zeit dafür da ist.

Angelika Hunger

Maria wartet

Hallo Maria, wie fühlst du dich?

Nun ist es ja bald so weit, und du wirst den Gottessohn gebären.

Bist du schon gespannt wie er aussehen wird?

Hast du Angst vor der Geburt?

Du bist noch so jung!

Spürst du wie er lebendig ist, und gegen deinen Bauch tritt?

Du hast es wahrhaft nicht leicht, so hochschwanger noch auf Reisen sein zu müssen.

Wir kennen das auch, wenn sich Vorfreude mit Angst mischt, und man den Weg nicht einfach abkürzen kann.

Aber du zeigst uns, worauf letztlich alles hinausläuft:

Die Geburt, die Ankunft des Retters!

Im Hier und Heute sind wir unterwegs, und so viele Aufgaben liegen auf unserem Weg.

Wir setzen uns für Frieden und Gerechtigkeit ein, wollen die Schöpfung bewahren.

Wollen Gott und den Mitmenschen dienen.

Und wir wollen unsere persönlichen Pläne verwirklicht sehen.

Unsere Kinder und Enkel aufwachsen sehen.

Vielleicht vergessen wir dabei manchmal, dass wir auch „schwanger“ sind, und auf die zweite Ankunft unseres Herrn Jesus warten?

Vielleicht dauert es ja nochmal 2000 Jahre, - oder länger?

Halten wir eine so lange Schwangerschaft überhaupt noch durch, oder verdrängen wir die „Geburt“, und unsere Sehnsucht danach?

Die Wehen könnten auch jeden Moment einsetzen!

Wäre uns das eigentlich noch recht, da, wo wir gerade stehen? Leonore Fritz



emk-zion-plastikfrei

Die gesammelten Erfahrungen aus einigen Wochen "plastikfrei" (zutreffender wäre wohl eher ein Begriff wie "plastikärmer" o.ä., weil ganz frei von Plastik ist nicht zu schaffen und wäre vermutlich auch gar nicht überall sinnvoll) zeigen immer wieder ähnliche Ergebnisse:

- Es geht etwas.** Man kann tatsächlich den Plastikverbrauch, vor allem den von Einwegartikeln, deutlich einschränken. Beispiele sind die Obsttüten und die Folien an der Frischetheke im Supermarkt.
- Wenn man tiefer einsteigt wird es kompliziert.** Brotaufstriche oder Kosmetik plastikfrei einkaufen oder gar noch besser selbst herstellen ist schon deutlich aufwändiger als der einfache Einkauf in einer Verpackung.
- Leider ist die plastikfreie Variante oft teurer** als die umweltschädliche Form. Das umweltgerechte Verhalten wird nicht - zumindest nicht finanziell - belohnt. Beispiele sind Getränke wie Milch in Mehrwegflaschen aus Glas, Joghurt im Glas, etc.

Sich nicht entmutigen lassen von den Schwierigkeiten und einen langen Atem behalten, ist jetzt gefordert. Denn wir haben gesehen, dass es viele gute Ansätze gibt. Diese werden täglich mehr, wenn wir als Konsumenten unsere

Einkaufsmacht in die Waagschale werfen. **Bleiben Sie dran, bleiben Sie mutig und neugierig, probieren Sie immer wieder mal was aus.** Dann wird sich auch hier eine deutliche Verbesserung ergeben, wie es an manch anderer Stelle in der Vergangenheit auch gelungen ist.

Markus Hunger, Schöpfungsbeauftragter

Regionaltag Zukunft der EmK: Einheit in Deutschland bewahren!

Zu einem Studientag fanden sich am Samstag, 5. Oktober, etwa 25 Personen aus Franken in der Zionsgemeinde ein. Thema war: „Quo vadis EmK?“ (Wohin geht's, EmK?)

Hintergrund ist ein Beschluss der Generalkonferenz (GK) vom Februar 2019 in den USA, der mit knapper Mehrheit getroffen wurde. Darin wird die bisherige Haltung der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK) bekräftigt, keine gleichgeschlechtlichen Ehen zu trauen und keine praktizierenden Homosexuellen zu ordinieren. Darüber hinaus beschloss die GK, die offizielle Haltung der EmK mit Strafandrohungen und Sanktionen durchsetzen zu wollen. Zudem machte es die GK den Gemeinden und Konferenzen leichter, aus der Kirche auszuschneiden, wenn sie diesen Beschluss nicht mittragen wollen.

Der Kirchenvorstand (geschäftsführender Ausschuss der Zentralkonferenz Deutschland) hatte im Frühjahr einen Zentralen Runden Tisch (ZRT) eingesetzt, der Vorschläge erarbeiten soll, wie in Deutschland die Einheit der EmK bewahrt bleiben kann, obwohl die Frage



Rückblick

des Umgangs mit Menschen mit homosexueller Orientierung strittig ist.



Über die Arbeit des ZRT informierten am Vormittag zwei seiner Mitglieder: Pastorin Mareike Bloedt, Echterdingen, und Pastor Stefan Schörk, Bayreuth und Pegnitz. Sie stellten die drei vorläufigen, noch unfertigen Vorschläge des ZRT vor: (1) Einrichten einer „Konservativen Jährlichen Konferenz“, (2) Einrichten eines Verbunds konservativer Methodisten und (3) Ändern von Ordnungen und Regeln. Dazu hat der Kirchenvorstand die Regionen und Bezirke um Stellungnahme gebeten.

Nach dem schmackhaften Mittagessen diskutierten drei Gruppen jeweils über einen der Vorschläge. Über Gruppengrenzen hinweg fragten sich die Teilnehmenden, ob die Vorschläge 1 und 2 nicht eine Spaltung eher unterstützen statt verhindern. Vorschlag 3 stellt aus Sicht der Teilnehmenden am ehesten einen Kompromiss dar, der in Deutschland eine Einheit auf längere Sicht verspricht.

Abschließend stellte jede Gruppe ihr Er-

gebnis vor. Zu Vorschlag 1 wurde kritisch gefragt, ob sich mit der „Konservativen Jährlichen Konferenz“ nicht eine Art „Glaubenselite“ bilde, die viele Rechte haben wolle, ohne sich in die Gesamtkirche einbinden zu lassen. Gruppe 2 schlug vor, in einer anonymen Befragung die Haltung und Einstellung der Menschen in der EmK abzufragen.

Die meisten Teilnehmenden äußerten sich zu Vorschlag 3: Priorität müsse die Christusnachfolge haben. Die Liebe müsse über allem stehen. Auch schwierige Themen sollten offen besprochen werden. Zur Diskussion sozialetischer Fragen seien das Verständnis von Heiliger Schrift und Kirche wesentlich.

Die Ergebnisse wurden dem ZRT offiziell zugeleitet, der seine Vorschläge weiter bearbeiten und dem Kirchenvorstand vorlegen wird. Die Zentralkonferenz Deutschland wird im November 2020 darüber befinden, wie sie mit dem Beschluss der GK 2019 umgeht.

Reinhold Parrinello

Ergänzung aus Sicht eines Teilnehmers:

Für mich persönlich ist ausschließlich der Vorschlag 3 überhaupt vorstellbar. Die anderen beiden Vorschläge gäben der konservativen Seite extreme Rechte, ohne dass adäquate Pflichten damit verbunden wären. Die drei Vorschläge sind zu umfangreich, um sie hier im Gemeindebrief wiederzugeben. Bitte melden Sie sich bei Interesse direkt bei Pastorin Birgitta Hetzner oder bei der Gemeindebrief-Redaktion. – Bitte bringen Sie sich in die Diskussion ein, denn es geht um die Zukunft unserer Kirche!

Markus Hunger

Frauenfrühstück

Am 26. Oktober haben wir unser 36. ökumenisches Frauenfrühstück gehalten. Circa fünfzig Frauen kamen zusammen, um unsere Referentin, Heide Lubahn, aus der Martha-Maria Gemeinde zu hören. Ihr Thema: **Segenspuren - der rote Faden in meinem Leben.**



Frau Lubahn erzählte uns Berührendes, sowohl aus Ihrer eigenen Lebensgeschichte als auch von Bekannten und

dem Künstler Edvard Munch. Später gab Sie uns die Möglichkeit am Tisch mit den anderen Frauen über Segenspuren in unserem eigenen Leben zu reflektieren. Frau Lubahns Erzählungen machten spürbar, dass das Leben nicht immer einfach ist, und wie unterschiedlich und vielfältig die Segenspuren Gottes sich durch unser Leben ziehen können - sei es in Gestalt der Eltern, eines Verwandten, eines Fremden oder der Kunst. Davon können wir neuen Mut, Zuversicht und Kraft bekommen für alles, was auf uns zukommt.



Ich persönlich war sehr beeindruckt von ihrem Vortrag. Es inspiriert mich innezuhalten, den roten Faden in meinem Leben zu suchen und neue Perspektiven zu gewinnen. Und mich zu erinnern: Gott ist immer für mich da.

Außer einem sehr bewegenden Vortrag gab es wie immer unzählige Leckereien für das leibliche Wohl und wir kamen auch in den Genuss einer musikalischen Untermalung des Frühstücks mit Sabine Eckert am Klavier. Wir hatten Zeit zum Trinken, Zeit zum Essen, Zeit zum Hören, Zeit zum Reden und Zeit zum miteinander leben. Insgesamt ein wunderbares Frauenfrühstück.

Unser nächstes Frauenfrühstück findet am 21. März 2020 statt. An dieser Stelle muss ich Euch auf eine Änderung aufmerksam machen. Ab 2020 müssen wir leider den Teilnahmebeitrag pro Person von €5 auf €7 erhöhen. Lebensmittel sind teurer geworden und wir müssen Honorar/ Fahrtkosten unserer Referentinnen stemmen, ohne dass wir selber draufzahlen müssen. Das Frauenfrühstück-Team bittet Euch um Verständnis und hofft, Euch trotz Preiserhöhung in großer Anzahl im Frühjahr 2020 zu sehen.

Andria Thomas

Köstlich: - oder: Kommt, es ist alles bereit!

Unter dieser Überschrift spielten am 17.10. in Zion 5 Clowns und eine Pianistin pantomimisch und mit Musik unterlegt, ein Clownstheaterstück über das Gleichnis vom Festmahl. Ca. 50-60 Personen, davon eine ganze Reihe Kinder,

Rückblick

waren gekommen und ließen sich mitnehmen in das Geschehen.

Schon vor dem Gebäude war die Präsenz der Clowns auffallend, die Passanten, von denen es für mich überraschend viele gab, auf die Veranstaltung aufmerksam zu machen und noch einzuladen. Und tatsächlich haben sich Menschen so angesprochen gefühlt, dass sie da geblieben sind. Wow, eine echte Überraschung.

Am Anfang erzählte dann unsere Pastorin Birgitta Hetzner kurz und prägnant den Inhalt des Gleichnisses. Das war nicht nur für die kirchenfernen Besucher gut, es hat auch allen anderen geholfen, später im Spiel die Elemente zu erkennen und richtig zuzuordnen. Z.B. wurde

so die Darstellung des Ackers, der umgegraben wird, ebenso lebendig wie die Darstellung der gekauften Ochsen. Richtig klasse war aber die Darstellung der frisch Verheirateten; da sah man wirklich 2 Personen auf der Bühne, obwohl nur 1 Clown die Gesten machte.

Die Darstellung lässt die Zuschauer gut mitempfinden: zuerst Müdigkeit, dann Vorfreude, Traurigkeit und Enttäuschung, und am Ende aber große Freude. Die 5 Clowns haben dabei ihre Stärken schön ausspielen können, lebendig untermalt durch die hervorragende Pianistin, die die Gefühlswelt der Clowns kongenial umgesetzt hat. Alle 6 Akteure haben ihren Beifall am Ende sehr gut verdient. - Ein gelungener Abend.

Markus Hunger

Kirchen-Clowns



Rückblick

Basar 2019

Der Basar am 23.11. war dieses Jahr geprägt von einigen Veränderungen:

Nach langen erfolgreichen Jahren „Braten mit Kloß“ gab es heuer erstmals diese Tradition nicht mehr. Stattdessen leckere persische Hühnersuppe oder genauso appetitliche Ratatouille mit Cous-cous. Wir waren sehr gespannt, wie unsere Besucher das aufnehmen werden.

Es kamen zwar weniger Besucher als in den letzten Jahren, aber wir konnten trotzdem mehr als 100 Mittagessen verkaufen.

Unsere Besucher mussten noch weitere Veränderungen „ertragen“, z.B. einen verkleinerten Bastelverkauf.

Da war es gut, dass es auf der anderen Seite auch viel Bewährtes gab: Kuchen in großer Vielfalt, Plätzchen, Marmeladen, Krabbelsack, Büchertisch, FairKauf.

Auch die selbst gemachten Seifen, der



Kleider-Flohmarkt und die 2 Jongleure hatten schon einen gewissen Wiedererkennungswert, nachdem sie damit erneut unser Angebot bereichert haben.

Für unsere 6 Bildungsprojekte in 6 Ländern Afrikas kam ein ansprechendes Ergebnis zustande (vorläufiges Ergebnis zum Stand der Gemeindebrieferstellung: rd. 3.300 €).

Ein herzliches Dankeschön allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und natürlich allen Besuchern.



Rückblick

Basar 2019



CH BEN
IE UND



Geburtstage

Ihr Geburtstag fällt in die Zeit der längsten und dunkelsten Nächte. Das ist nicht immer leicht zu ertragen. Deshalb ist es gut, dass wir gerade in dieser Zeit Weihnachten feiern.

„Weihnachten sagt uns: **Gott holt uns ab, gleichgültig, wo wir stehen.**“

Wir wünschen Ihnen, dass Sie diese Worte von Helmut Thielicke erleben dürfen. Dass Sie an Ihrem Geburtstag aufs Neue erkennen dürfen: Gott hat mich gewollt, und er liebt mich genauso, wie ich in meinem Leben geworden bin, und will mir begegnen. Und vielleicht sind Sie dann ein bisschen froh, dass Sie in diesen Wochen um Weihnachten herum Geburtstag haben, auch wenn es eine kalte und dunkle Zeit ist.

Namentlich grüßen wir alle über 70-Jährigen unserer Gemeinde:

Dezember 2019

- 3.
- 8.
- 16.
- 20.
- 21.
- 26.
- 31.

Januar 2020

- 24.



Von Personen:

Herzlich willkommen heißen wir Heiko Lamprecht vom Bezirk Dornhan.



Schön, dass du zu uns (oder besser zu deiner Freundin) gezogen bist. Wir wünschen dir ein gutes Einleben in deiner neuen Gemeinde und in deiner neuen Arbeitsstelle! Schön, dass du da bist!

Finanzen



Der Jahreswechsel ist für unsere Bezirkskassenführerin Gabi Marsing immer sehr dicht. Ihr könnt ihr die Arbeit etwas erleichtern, wenn alle Spenden, die auf der Spendenbescheinigung für 2019 berücksichtigt werden sollen, bis zum 20. Dezember überwiesen sind, oder über die Kollekten Körbe bis Jahresende abgegeben werden.

Spenden die später eingehen, können erst in der Spendenbescheinigung 2020 berücksichtigt werden!.

Kirchenasyl Ein heißes Eisen

Seit 1995 beschäftigen wir uns in der Zionsgemeinde mit der Frage des Kirchenasyls. Damals, nach dem Ende der Kampfhandlungen im ehemaligen Jugoslawien, besonders in Bosnien, begannen die Rückführungen der Kriegsflüchtlinge in das, was die Politik Heimat nannte. Diese hatte keinerlei Ähnlichkeit mehr mit der Heimat, die die Flüchtlinge verlassen hatten. Für einige „unserer“ Flüchtlingsfamilien bedeutet das eine unzumutbare Härte. Deswegen hatten wir uns zur Gewährung von Kirchenasyl entschlossen.

Noch heute sind dort die Wunden und Narben des Krieges sichtbar und spürbar: städtebaulich, in der Zerrissenheit der Nationen und Ethnien, in den unmittelbaren Kriegshinterlassenschaften, wie den verminten Landstrichen, in denen heute Kriegsflüchtlinge aus Syrien, dem Iran und Irak untergebracht, oder genauer gesagt, „deponiert“ werden. Welch ein Hohn!

Die Wanderungsbewegungen von Ost nach West und Süd nach Nord, die in den letzten 5 Jahren zu großen Flüchtlingszahlen bei uns geführt haben, haben auch uns wieder neu vor die Frage nach der Gewährung von Kirchenasyl gestellt. Kirchenasyl ist keine Alltäglichkeit. Es ist letztes Mittel, wenn die Situation für Geflüchtete bedrohlich wird und andere Mittel zur Erlangung genauer und gewissenhafter humanitärer Prüfung des jeweiligen Falles von staatlicher Seite

nicht mehr zur Verfügung stehen. Dreimal haben wir in den letzten Jahren Menschen auf diese Weise Schutz gewährt, wohl wissend, dass es kein verbrieftes Recht der Kirchen für Kirchenasyl gibt. Es gibt aber eine geschichtlich gewachsene Tradition der Gewährung von Schutz in besonderen Härtefällen, die bisher vom Staat auch weitgehend respektiert wurde. Das heißt: Staatliche Organe, in diesem Fall die Exekutive, dringen bisher nicht in kirchliche Räume ein, um Menschen von dort aus zwangsweise abzuschieben.

Ein Netz aus Beauftragten der christlichen Kirchen und Konfessionen ist seit Jahren im Gespräch mit der Politik und verhandelt zäh die Modalitäten. Dass dabei ein Interessenkonflikt besteht, ist offensichtlich. Während die Kirchen humanitären Aspekte höchste Priorität einräumen, will die Politik Kirchenasyle auf ein Minimum zurück drängen oder am liebsten ganz eliminieren, um kein „Nebenrecht“ zu etablieren.

Der freikirchliche Beauftragte am Sitz der Bundesregierung schrieb mir kürzlich in einem Brief - und es gilt uns als ganze Gemeinde: „Sie sind seit langer Zeit und mit langem Atem dabei. Danke dafür!

Sehr viel ist geschehen, und seit 2015 in dramatischer Weise, was Migration und Flucht, damit verknüpft auch die Bitte um Asyl angeht. Sie haben wahrgenommen, wie es in den letzten Jahren Schritt um Schritt schwieriger wurde, die Kirchenasyle zu einem positiven Ausgang zu bringen. Die Fallzahlen sprechen Bände. Kaum ein Dossier (Bericht über die Härte im Einzelfall) wird positiv

entschieden. Der politische Wille geht eindeutig dahin, keine Kirchenasyle mehr dulden zu wollen. Doch erhoffen wir nach wie vor von der politischen Ebene in den Kommunen, Ländern und dem Bund: dass sie sich darauf einlassen, genauer hinzuschauen und wo es einen Grund gibt auch Asyl zu gewähren.“ Dafür arbeitet der Beauftragte der Freikirchen bei den Gesprächen mit der Bundesregierung und den nachgeordneten Behörden beharrlich, und zwar im Verbund mit den Beauftragten der anderen christlichen Kirchen. „An keiner anderen Stelle ist eine so intensive Ökumene zu erleben wie hier, im Engagement für Menschen, die in ihrer Not aus der Heimat geflohen sind und von uns Hilfe und Aufnahme erbitten.“

In unserem aktuellen Kirchenasyl haben wir im März 2019 die Ablehnung unseres Dossiers erhalten und deshalb den 18-monatigen Verbleib unseres Kirchenasylgastes auferlegt bekommen. Inzwischen sind durch vielfache Klagen bei Verwaltungsgerichten erste Erfolge zu verzeichnen. Auch wir können uns seit 24.10. über einen positiven Gerichtsbeschluss freuen: Die sogen. Rückführungsfrist ist bereits überschritten und es gibt eigentlich keinen Grund mehr, das Kirchenasyl fortzusetzen. Da aber ohne die Mitwirkung der Behörden der Beschluss nicht umgesetzt werden kann, müssen wir uns alle – vor allem unser Kirchenasylgast – noch gedulden, bis entsprechende Bescheide erteilt werden für den weiteren Weg. Dieser wird noch lang werden, denn über Asylantrag und

–gewährung ist noch gar nichts entschieden. Da ist alles noch offen. So lasst uns unseren Kirchenasylgast weiter durch die gute gewachsene Beziehung und durch unser Gebet unterstützen. Und auch die politische Arbeit für das Kirchenasyl braucht unsere Unterstützung durch Gebet und informiertes Eintreten im öffentlichen Raum.

Elisabeth Fischer,
Beauftragte für Flüchtlingsarbeit

Klimaziele gehen uns alle an!

Der Kirchenvorstand hat in seiner Sitzung im Oktober beschlossen, dass wir klimaneutrale Kirche werden wollen. Damit hat er dem Klimaschutz einen hohen Stellenwert gegeben.

Wir können alle auf vielfältige Weise am Klimaschutz mitwirken.



Eine Möglichkeit ist die vermehrte Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs. Das Bürgerbegehren „365-Euro-Ticket“ will dies durch sozialverträgliche und gerechte Preisgestaltung fördern. Nutzen Sie die Eintragungslisten, die wir in Zion bereit halten, oder suchen Sie die Eintragungsorte in Ihrem Stadtteil auf!

Frauengruppe

Nähere Informationen erhalten Sie bei:
Sabine Seidel Telefon: 0911/508762,
sab-seidel@t-online.de

Seniorentreff

Der Seniorentreff findet donnerstags vierzehntägig statt, im Wechsel mit der Paulusgemeinde jeweils um 14.30 Uhr. Themen und Termine sehen Sie im Terminkalender.

Für Informationen: Michael Bezold, Tel. 0911/356476

Bastelkreis

Der Bastelkreis trifft sich jeweils am ersten Dienstag im Monat um 14.00 Uhr. Kontakt: bastelkreis@zionsgemein.de; Tel: 0911-550172

Radio

AREF

Reinhören, mitsingen, entspannen, Internet surfen, beten, mitmachen!

Radio AREF sendet an Sonn- und Feiertagen von 10-12 Uhr im Großraum Nürnberg auf UKW 92.9 und im Internet unter www.eref.de



Unsere Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit:

01.12. 10:00 Uhr

Gottesdienst zum 1. Advent
Traditionell mit „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ eröffnet.

08.12. 10:00 Uhr

Gottesdienst zum 2. Advent
mit Pastorin Denise Courbaine

15.12. 16:00 Uhr

Ein adventlicher Gottesdienst für alle Generationen und alle Sinne, anschließend gemütliches Beisammensein am Hirtenfeuer (an diesem Sonntag ist um 10:00 Uhr kein Gottesdienst!)

22.12. 10:00 Uhr

Gottesdienst zum 03. Advent



24.12. 16:00 Uhr

Christvesper für alle Generationen

25.12. 10:00 Uhr

Weihnachtsgottesdienst

29.12. 10:00 Uhr

Gottesdienst zwischen den Jahren
mit Pastor Hans-Christof Lubahn

31.12. 17:00 Uhr

Jahresschlussgottesdienst
mit Abendmahl

„Sieben Wochen gemeinsam Bibellesen“

Passionszeit schon jetzt vorbereiten

Wie? Werden Sie sich fragen – jetzt schon an die Passionszeit denken, wo doch noch gar nicht Weihnachten ist?

Ja! Manche Sachen brauchen einen längeren Vorlauf damit sie gut werden.

Wir wollen gerne im nächsten Jahr die Passionszeit nutzen, um gemeinsam Bibel zu lesen.

Wie? Werden Sie sich fragen – das machen wir doch (vermutlich) sowieso. Viele von uns haben eine Bibellesehilfe und lesen mehr oder regelmäßig in der Bibel.

Ja! Aber wir wollen es in der Passionszeit gerne noch ein bisschen persönlicher haben.

Herzliche Einladung mitzugestalten. Eine Bibellesehilfe, die sich am Leseplan des ökumenischen Bibellesejahresplanes orientiert – mit Gedanken von Menschen aus unserer Gemeinde für unsere Gemeinde. Dabei kommt es nicht darauf an, theologisch richtige und wichtige Gedanken in großer Länge zu formulieren. Das gibt es schon, in vielfacher Weise gedruckt. Was es nicht gibt, sind die Gedanken von dir zu genau diesem einen Text. Kurz und frisch – gerade so, wie es für dich passt. Vielleicht als Gedicht, oder in drei Sätzen formuliert, als Rätsel oder in Frageform, als Brief oder als Tagebucheintrag, als.... so ganz persönlich, wie nur du es sagen kannst.

Wie? werden Sie sich fragen – soll das denn funktionieren.

Ja! In den nächsten Wochen wird ein großes Plakat mit den entsprechenden Texten aufgehängt. Suchen Sie sich eine für Sie passende Bibelstelle aus. Nehmen Sie das dazugehörige Papier mit. Schreiben Sie Ihre Gedanken dazu auf und lassen Sie es mir zukommen. Entweder handschriftlich, per Brief oder per email. Wir werden im Gemeindebüro alles sammeln, in eine einheitliches Format bringen, und es dann als Broschüre drucken lassen.

Ich freue mich schon auf Ihre /Eure Gedanken und auf „Sieben Wochen gemeinsam Bibellesen!“

Gemeindefreizeit 2020

Die Gemeindefreizeit findet 2020 an einem ungewohnten Termin statt, deshalb für Ihre Urlaubsplanung hier schon der erste Hinweis:

03.-05. Juli auf dem Hesselberg!

Das Haus besticht durch seine schöne Lage und die Sonderausstattung wie z.B. das Hallenbad.



Wie Sie Zion mit einem Klick helfen können:

Beziehen Sie diesen Gemeindebrief per Post, aber Sie haben auch einen Internet-Zugang und ein Mail-Postfach? Dann wäre es für uns eine große Hilfe (Zeit- und Kostenersparnis), wenn Sie auf den Empfang per Mail umstellen könnten. Bitte einfach einen kurzen Zuruf (oder ein Mail ☺) an Pastorin Birgitta Hetzner senden! Vielen Dank!



Thema der nächsten Ausgabe

Im letzten Jahr haben wir Ihnen immer vorher das Thema der nächsten Ausgabe mitgeteilt. Leider hat das nicht ganz die erhoffte Wirkung gezeigt und Sie ange-regt, vom passiven Lesen zum aktiven Schreiben zu kommen. Deshalb werden wir ab sofort auf diese Vorankündigung wieder verzichten.

Gerne dürfen Sie sich aber trotzdem am Gemeindebrief beteiligen. Wir sind nach wie vor offen für Bilder, kurze Texte oder einen Kinderbeitrag für den Gemeindebrief oder auch für einen Themenvorschlag.

Angelika und Markus Hunger (Email: am.hunger@gmx.de).

Jahreslosung 2020:

Ich glaube,
hilf meinem Unglauben!
Markus 9,24



MINA & Freunde



Und – macht Ihr es auch so? Nachschauen, was Ihr zu Weihnachten geschenkt bekommt? Oder ganz genau „bestellen“, was Ihr zu Weihnachten als Geschenk haben möchtet?

Natürlich ist es schön, wenn man genau das bekommt, was man sich gewünscht hat.

Aber manchmal ist es auch toll, wenn man ein Geschenk bekommen hat, von dem man vorher gar nichts geahnt hat. Eine richtige Überraschung!

Sprecht doch einmal mit euren Eltern und Großeltern über das Schenken. Wie haben die es früher gehalten?

Vielleicht fällt euch ein überraschendes Geschenk ein, das Ihr euren Eltern oder Freunden machen könnt?

Auch für die Menschen zur Zeit Jesu war es überraschend, als Gott in Gestalt eines kleinen Kindes in ärmlichen Verhältnissen zu uns kam. Sie waren vielleicht enttäuscht – aber irgendwann, als sie begriffen hatten, was dieses Geschenk bedeutet, waren sie sehr, sehr froh darüber.

Vielleicht sollen wir uns deshalb Überraschungen zu Weihnachten schenken? Ich jedenfalls wünsche euch viele schöne Überraschungsgeschenke zu Weihnachten!!

Eure Angelika Hunger

- So, 01.12.** 09:30 - 10:00 Gebet vor dem Gottesdienst
10:00 - 11:00 Gottesdienst mit Abendmahl
10:00 - 11:00 Kindergottesdienst
- Di, 03.12.** 19:30 - 21:00 Frauengruppe
Wichtelabend
- Do, 05.12.** 15:30 - 17:30 Winterspielraum
- So, 08.12.** 09:30 - 10:00 Gebet vor dem Gottesdienst
10:00 - 11:00 Gottesdienst
10:00 - 11:00 Kindergottesdienst
- Mi, 11.12.** 19:30 - 20:30 Bibelgespräch
- Do, 12.12.** 14:30 - 16:30 Seniorennachmittag (Zionskirche)
15:30 - 17:30 Winterspielraum
- So, 15.12.** 16:00 - 17:00 Gottesdienst mit Adventsgarten für alle Generationen (Achtung! Zeit beachten!) anschließend gemütliches Ausklingen beim Hirtenfeuer mit Punsch und Gebäck
- Mi, 18.12.** 19:30 - 20:30 Bibelgespräch
- Do, 19.12.** 15:30 - 17:30 Winterspielraum
- So, 22.12.** 09:30 - 10:00 Gebet vor dem Gottesdienst
10:00 - 11:00 Gottesdienst
- Di, 24.12.** 16:00 - 17:00 Christvesper
- Mi, 25.12.** 10:00 - 11:00 Weihnachtsgottesdienst
- So, 29.12.** 09:30 - 10:00 Gebet vor dem Gottesdienst
10:00 - 11:00 Gottesdienst
- Di, 31.12.** 17:00 - 18:00 Jahresschlußgottesdienst mit Abendmahl

Monatslied Dezember:

GB 156

„Ihren Erlöser

erwartet alle Welt ...“



Wer im Dunkel lebt und wem kein Licht leuchtet, der vertraue auf den Namen des Herrn und verlasse sich auf seinen Gott.

Monatslied
DEZEMBER
2019

ISRAIA 90,10

- So, 05.01.** 10:00 - 11:00 Gottesdienst in Martha-Maria (Ebenezer Kirche)
- Do, 09.01.** 14:30 - 16:00 Seniorentreff (Pauluskirche)
15:30 - 17:30 Winterspielraum
- So, 12.01.** 09:30 - 10:00 Gebet vor dem Gottesdienst
10:00 - 11:00 Gottesdienst
10:00 - 11:00 Kindergottesdienst
- Mi, 15.01.** 19:30 - 20:30 Bibelgespräch
- Do, 16.01.** 15:30 - 17:30 Winterspielraum
- So, 19.01.** 09:30 - 10:00 Gebet vor dem Gottesdienst
10:00 - 11:00 Gottesdienst
10:00 - 11:00 Kindergottesdienst
- Di, 21.01.** 19:30 - 21:00 Frauengruppe
Kochabend
- Mi, 22.01.** 19:30 - 20:30 Bibelgespräch
- Do, 23.01.** 14:30 - 16:00 Seniorentreff (Zionskirche)
15:30 - 17:30 Winterspielraum
- Sa, 25.01.** 09:00 - 17:00 Kirchlicher Unterricht (JesusCentrum)
- So, 26.01.** 09:30 - 10:00 Gebet vor dem Gottesdienst
10:00 - 11:00 Gottesdienst
10:00 - 11:00 Kindergottesdienst
- Mi, 29.01.** 19:30 - 20:30 Bibelgespräch
- Do, 30.01.** 15:30 - 17:30 Winterspielraum

Monatslied Januar:

GB 310

*„Leite mich in
deiner Gerechtigkeit...“*



» » **Gott ist treu.**

1. KORINTH. 1,9

Wichtig! Wichtig!

Bitte Änderungen von Adresse, Telefon, Fax, eMail gleich melden, damit wir unser Adressenverzeichnis aktualisieren und Postrücklauf vermeiden können. Danke!

Regelmäßige Veranstaltungen:

Sonntag	9:30 Uhr	Gebet vor dem Gottesdienst
	10:00 Uhr	Gottesdienst und Kleinkinderbetreuung, Sonntagsschule
Dienstag	14:00 Uhr	Bastelkreis (1. Di im Monat)
	19:30 Uhr	Frauengruppe (monatlich)
Mittwoch	19:30 Uhr	Bibelgesprächsabend
Donnerstag	14:30 Uhr	Seniorentreff (14-tägig)
	15:30 Uhr	Winter-Spielraum



Impressum:

Redaktion: Pastorin Birgitta Hetzner, Angelika und Markus Hunger
Bildbearbeitungen: Peter Marsing, Layout: Gerhard Marsing

.....
Evangelisch-methodistische Kirche, Bezirk Nürnberg-Zionskirche, Hohfederstr. 33, 90489 Nürnberg

Pastorin Birgitta Hetzner

E-Mail: birgitta.hetzner@emk.de, Mobil: 0163/7713441

Büro: Mo – Do 8.30 – 12.30 Uhr, Tel. 0911/550172, Fax 0911/5815860

Homepages der Zionsgemeinde:

<http://www.emk.de>

<http://www.zionsgemein.de>

Die Konten des Bezirks:

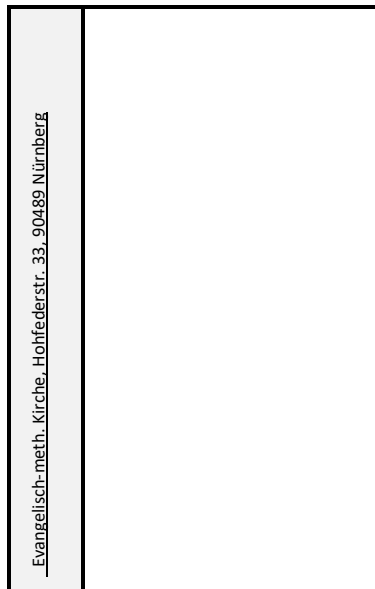
Sparkasse Nürnberg

IBAN: DE 27 7605 0101 0001 1707 26

Evangelische Bank

IBAN: DE 22 5206 0410 0005 3769 98

Homepage Zion



eMail Zion

